

Fernsprechstelle Nr. 22.

Die „Sächsische Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 M. 50 Pf., monatlich 1 M., einmonatlich 50 Pf.

Einzeln Nummern 10 Pf.

Postzeitungsbelegkarte 6848.

Alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Zeitung“ an.

# Sächsische Zeitung.

## Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Feierblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Inseraten-Akzeptanzstellen: In Schandau: Expedition Bautenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidentank und Rudolf Mosse, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 110.

Schandau, Dienstag, den 22. September 1903.

47. Jahrgang.

### Amtlicher Teil.

Das unterzeichnete Amtsgericht wird an nachbezeichneten Tagen von vormittag 10 Uhr an im Gasthose „Zur Sächsischen Schweiz“ in Hohnstein **Gerichtstag** halten.

<b>Wittwoch</b> , den 7. Oktober 1903
„ „ 4. November „
„ „ 2. Dezember „
<b>Dienstag</b> , „ 5. Januar 1904
<b>Wittwoch</b> , „ 3. Februar „
„ „ 9. März „
„ „ 6. April „

Schandau, den 17. September 1903.

### Königliches Amtsgericht.

Auf Blatt 147 des Handelsregisters des unterzeichneten königlichen Amtsgerichts, die Firma „Wiegert & Sorat“ in Krippen betreffend, ist heute eingetragen worden, daß der Mitinhaber Alois Josef Emil Sorat aufschieden, die Gesellschaft aufgelöst ist, der Kaufmann Karl Friedrich Wilhelm Wiegert das Handelsgeschäft und die Firma fortführt.

Schandau, den 19. September 1903.

### Königliches Amtsgericht.

### Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Wilhelm Wiegert in Krippen, Inhabers der Firma „Wiegert & Sorat“, Steinagelwerk in Krippen, wird heute

am **19. September 1903, vormittags 11 Uhr**

das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Rechtsanwalt Dr. Leissner in Schandau wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 12. Oktober 1903 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den **6. Oktober 1903 vormittags 9 Uhr**

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den **28. Oktober 1903 vormittags 9 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestande der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 6. Oktober 1903 Anzeige zu machen.

### Königliches Amtsgericht zu Schandau.

### Bekanntmachung.

Die auf **Dienstag, den 22. ds. Mts.** vormittags 10 Uhr im hiesigen Versteigerungsflokal anberaumte Versteigerung wird **aufgehoben**.

Schandau, am 19. September 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

### Nichtamtlicher Teil.

### Zusammenkunft und Turnfahrt österreichischer und sächsischer Turnvereine in Schandau.

20. September 1903.

Schon der Sonnabend war ein schöner Tag erster Ordnung, um mit Fall zu reden, und war es schon den an diesem Tage in unserer Stadt Einkehr haltenden Teilnehmern des Kongresses des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege in Dresden verdammt, Schandau, den Kraft- und Prochtopf der Natur, wie es schon Körner bezeichnete, im vollen Lichte kennen zu lernen. Die 250 Damen und Herren verließen nach eingenommenem Diner im Kurkaale per Dampfer abends kurz vor 8 Uhr ansehnlich wieder, augenscheinlich in vorzüglichster Stimmung. Eine gleiche Stimmung brachten am Sonntag vormittag die mit dem Dampfschiff 11 Uhr 20 Minuten hier eintreffenden österreichischen Turngenossen mit, welche auch eine große Anzahl Damen im Gefolge hatten. Weithin mit hundertsachem Echo donnerten die Begrüßungsböller ins Land, der Welt verständend ein zwar kleines aber feines Verbrüderungsfest. Die Veranstaltung dieser Zusammenkunft ist ein Werk des Turnvereins Jahn-Dresden, welcher bei Gelegenheit einer Turnfahrt den Badeort Schandau als Treffpunkt mit den deutschen Brüdern jenseits der schwarz-gelben Grenzpfähle festgelegt hatte. Mit Freuden wurde diese Absicht von den immer gastlichen Schandauer Turnbrüdern aufgenommen, die dann auch entsprechende Vorbereitungen trafen zum würdigen Empfang der Gäste. Von einer Deputation empfangen, wurden dieselben nach dem Garten des Eldhotels geleitet, woselbst nach kurzen Willkommensworten unsere Kapelle bis 12 Uhr mittags konzertierte. Währenddessen fanden sich die Turnvereine Auffs, Bütz, Oberlütensdorf, Tplh, Damenriege Dresden-Jahn, Verein Jahn-Dresden, Königstein I und II, Turnersdorf und Turnerbund Sebnitz; dieselben wurden ebenfalls lebhaft begrüßt. In der nun folgenden Mittagspause zerstreuten sich die Gäste in den verschiedenen Lokalen der Stadt, um eine Stärkung des Leibes durch Einnahme schmackhafter Festgerichte vorzunehmen, um den noch folgenden Anstrengungen des Festes in jeder Beziehung ordentlich zu sein. Ordnungsgemäß sammelten sich dann 1/2 Uhr Turner und Turnerinnen auf dem Vereinsturnplatz zum Festzug. Derselbe setzte sich, eröffnet von der Turnerschwärmer und dem Knaben-Trommlerchor, kurz vor 2 Uhr in Bewegung und ergab sich eine Teilnahme an demselben von circa 300 Personen, imposant noch durch eine stattliche Damenriege des Turnvereins Jahn-Dresden. Einige Straßen beherrschend trat der Zug auf dem Marktplatz ein, welcher von der Stadtverwaltung zu den turnerischen Aufstellungen gütig zur Verfügung gestellt worden war. Die Vorführungen bestanden in Stadtfreiwandungen, teil nahmen 120 Mann. Unter Leitung des Turnwarts vom „Jahn“, Herrn Kühne, verliefen dieselben sehr gut. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge hatte die Fenster der umliegenden mit Fahnen geschmückten Häuser und den Bürgersteig besetzt, welche den Darbietungen mit lebhaftem Interesse folgte. Ein hübsches bewegliches Bild gab der Dauerlauf mit Grenzjagen, wie derselbe seinerzeit von den Sachsen auf dem Nürnberg Deutschen Turnfest gezeigt wurde. Alsdann traten zwölf junge Damen in kleidsamer Tracht an, um unter der Leitung von Fräulein Dase, gütige Turnlehrerin, Keulenübungen darzubieten, wie sie in schönster Ausführung wohl kaum denkbar sind, und der dazu von der Kapelle gespielte Walzer „Das süße Mädel“ konnte keine bessere Verwendung finden, denn „süße Mädel“ waren es alle dreizehn. Nach kurzer

Pause traten 12 Mann vom „Jahn“ zu einem Stabreigen an, welcher unter den Klängen des Torgauer Marschs als eine besondere Glanzleistung bezeichnet werden kann. Donnernder Beifall lohnte die sämtlichen Vorführungen. Den Schluß derselben bildete Gerätewettturnen am R.-A. Vorren und Pferd. Klein war das Häuflein (11 Mann) aber was und wie es zur Ausführung gelangte, zeigte vor eisernem Fleiß und eifriger Liebe für die turnerische Sache. Nach dem Turnen formierte sich der Zug von neuem um die Teilnehmer nach dem Kommerzlokal, Kurhausaal, zu führen. Der Kommerz dürfte als eigentlicher Mittelpunkt neben den turnerischen Vorführungen bezeichnet werden; dicht gefüllt bis auf den letzten Platz war der Kurhausaal nebst seinen Nebenzimmern. Die Eröffnung erfolgte durch die vorzüglich gespielte „Freischütz-Ouverture“, worauf Herr Stadtrat Carl Thomas in Vertretung des Herrn Bürgermeister Wied namens der Stadt in liebenswürdigster Weise den Gästen herzlich willkommen bot, während der Vorsitzende der hiesigen Turngemeinde, Herr Otto Richter, in begeisteter wohlgeleiteter Rede ebenfalls seinen Gruß brachte und den Zweck und die Ziele beilegte, welche derartige Zusammenkünfte im Gefolge haben. Jubel erfüllte den Saal, der den begeisterten Worten der Herren Redner folgte. Hierauf dankte der Vorsitzende des „Jahn“, Herr Stein-Dresden, für die freundliche Aufnahme, die den Gästen seitens der Stadtvertretung und ihrer Bewohner geworden. Es folgten abwechselnd musikalisch Vorträge und allgemeine Gesänge, wie auch die vereinigten Männer-Gesangsvereine der Stadt drei Chöre, „Das Lied der Deutschen“ von Mendelssohn, „Kilias, Kallias“ von Handberg und „Das Deutsche Lied“ von Kollwoda beifällig vortrugen. Einige künstlerische Genüsse wurden der Versammlung geboten durch das „Kaiserquartett“ von Hahn, welches Herr Schildebach mit seinen Herren Eddwen zum Vortrag brachte und durch zwei Solosoli, in virtuoser Weise von Herrn Woz Schildebach gespielt. Im weiteren Verlaufe des Kommerzes sprach Herr Dr. Epstein, Tplh, Vorsitzender des Viela-Elbe-Chores. Der geschätzte Redner gab ebenfalls seiner Freude Ausdruck über den guten Empfang, welchen die österreichischen Gäste hier gefunden, gleichzeitig betonend, daß sich seine Turnbrüder hier wieder einmal Kraft und Stärke holen wollten im Kampfe gegen die deutschfeindlichen Bestrebungen. Einen wahren Beifallssturm und Begeisterungsdruck erweckten aber die kernigen Worte des Herrn Landtagsabgeordneten Dr. Hockl, welcher hinweisend auf die Kaiserworte, die bei Gelegenheit des jüngsten Besuchs des deutschen Kaisers in Wien gesprochen worden sind, die unwandelbare Freundschaft der deutschen Brüder kennzeichnete. Auch Herr Gaunerswart Laube-Tplh richtete begeisterte Worte als Vorsitzender der Kampftrichter bei Gelegenheit der Preisverteilung an die Versammlung. Die Preise wurden in folgender Weise verteilt:

1. Preis Schreiber, Dresden 43 Punkte
2. „ Stengel, „ 42 1/4 „
3. „ Gumann, Auffs 38 1/4 „
4. „ Rindermann, „ 37 1/4 „
5. „ Damm, Dresden 37 1/4 „
6. „ Richter, „ 36 1/4 „
7. „ Haufe, „ 36 „
8. „ B. Adler, Schandau 33 1/4 „
9. „ Tschernoster, Auffs 32 1/4 „
10. „ Kern, Schandau 32 „

Lobende Erwähnung: Dickmann, Königstein 29 1/2 Punkte. Es kamen noch Gäste vom Kreisvorsitzenden Herrn Turndirektor Bier-Dresden zur Verteilung, welche großen

Jubel erweckten. Alsdann brachte Herr Betrich einen von ihm verfaßten poetischen Trinkspruch auf die deutsche Frau zu Gehör, in den die Versammlung lebhaft einstimmt. Herr Meyer, Sprechwart des Auffsiger Turnvereins „Jahn“, ergriff hierauf das Wort, um über die jetzige Spaltung der Deutschen in Oesterreich zu sprechen und dieselbe als hindernd in der Bewegung hinzustellen und schließlich auf das Deutschtum in humaner Beziehung ein Heil auszubringen. Herr Keller, Sprechwart des Turnvereins Oberlütensdorf, und stellvertretender Sprechwart vom Viela-Elbe-Chor nahm nach dem begeisterten allgemeinen Gesang von „Deutschland, Deutschland, über alles“ die Gelegenheit wahr, nochmals zu beteuern, das Deutschtum jederzeit hochzuhalten und dafür zu kämpfen bis zum letzten Atemzuge. Der ganze Verlauf des Kommerzes wickelte sich im Folgenden lebhaft und unterhaltend ab, einen entschieden guten Eindruck hinterlassend. Bis spät in die Nacht hinein wurde unter reger Beteiligung den Freunden des Turnfestes zugesprochen und noch manches Bruderwort und mancher Brudertrost getan. So blicken wir zurück auf einen Tag, an dem die Wogen deutsch-nationaler Begeisterung wieder hoch gingen und Zeugnis davon gaben, daß die Turnerelemente und ihre Anhänger gute Menschen sind, die ein Herz haben für alles Edle, Schöne und Erhabene, gipfelnd in der Liebe zur deutschen Sache, in der Liebe zur Heimat, zum großen Vaterlande und zum angestammten Herrscherhause. Jeder Teilnehmer dürfte auch mit dem Bewußtsein wieder von darnen gezogen sein, sein Leben um einen herrlichen Tag bereichert zu haben. Das gute Einvernehmen aber, welches zwischen den Deutschen diesseits und jenseits der schwarz-gelben Grenzpfähle immer gepflegt worden ist, hat, wenn auch nur in einem engen Rahmen, wiederum einen neuen Werkstein, einen neuen Halt. Wir Schandauer aber waren einer Freude und Genugtuung reicher in dem Bewußtsein, daß unser freundliches Erbstädtchen immer noch seinen alten Zauber, seine Anziehungskraft ausübt. P.

### Politisches.

Der jüngste Besuch Kaiser Wilhelms am Wiener Hofe hat noch am Tage der Ankunft des hohen Gastes in der österreichischen Hauptstadt den Austausch marianter Kundgebungen zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef gezeitigt. Bei der Galatafel, welche am 18. September abends 8 Uhr in der Hofburg zu Ehren des deutschen Kaisers stattfand, brachte Kaiser Josef einen herzlichen Trinkspruch auf Kaiser Wilhelm aus, in welchem der greise österreichische Herrscher seine Freunde ausdrückte, den treuen österreichischen Freund und Bundesgenossen wiederum in Wien begrüßen zu können. Weiter betonte er, wie Kaiser Wilhelm bereitwillig dem von ihm (Kaiser Franz Josef) geäußerten Wunsche des Wiedersehens entsprochen habe und wie hierdurch das so schon feste Gefüge der gegenseitigen Beziehungen gewiss nur eine Kräftigung erfahren werde. Der deutsche Kaiser erwiderte mit einem Toast auf Kaiser Franz Josef und sein Haus, in welchem er für die freundlichen Bewillkommungsworte des österreichischen Kaisers und für den glänzenden Empfang in Wien warm dankte. Des Ferneren hob Kaiser Wilhelm seine Genugtuung hervor, abermals mit seinem erlauchten Freund und Verbündeten zusammengetroffen zu sein, und wies schließlich in einer weiteren Redewendung auf das enge politische und militärische Bündnis zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn als den

Fernsprechstelle Nr. 22.

Inserate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und kompliziert, nach Uebereinkunft).

„Eingefandt“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.